

Forschung tut not!



Christian Rauch

Bei meinen Recherchen über den Einsatz von Hypnose in der Zahnheilkunde entdeckte ich als bislang älteste Quelle einen Artikel aus dem Jahre 1765 in den „Gelehrten Anzeigen zu den Braunschweigischen Nachrichten“, in dem der Autor beschrieb wie er mittels „magnetischen Stahls“ Zahnschmerzen wiederholt kuriert habe. Mühsame weitere Recherchen folgten und – Internet sei dank – Quellen über Quellen taten sich auf, in denen seit zweihundert Jahren über den Einsatz von Hypnose in der Zahnheilkunde berichtet wird. Zunächst stand die Hypnoanästhesie im Vordergrund des Interesses, verständlich wenn man sich vergegen-

wärtigt, dass eine wirksame und routinemäßige Schmerzausschaltung über die Lokalanästhesie erst ab 1905 zur Verfügung stand. Im weiteren Verlauf der Entwicklung wandelte sich das Einsatzgebiet der Hypnose. Mehr und mehr wurde Hypnose auch als die adjuvante Therapie eingesetzt, hier besonders zur Anxiolyse. Zahlreiche Dissertationen in den zwanziger Jahren zeugen von einem lebhaften Interesse an Hypnose und hypno-suggestiver Kommunikation. Auch in den frühen dreissiger Jahren finden sich viele Veröffentlichungen zur Hypnose.

Heutzutage hat es die moderne medizinische Hypnose im wissenschaftlichen Forschungsbetrieb an den Universitäten schwer. Vielerorts wird Hypnose als „unwissenschaftlich“ oder sogar als unseriös abgetan. In dem Buch von Jöhren und Sartory „Zahnbehandlungsangst – Zahnbehandlungsphobie“ widmen die Autoren der Hypnose ganze fünf Seiten und

kommen zu dem Schluß, dass es an klinisch kontrollierten Studien fehlt, die der Hypnose einen eindeutigen Stellenwert im Rahmen der Schmerztherapie und anxiolytischen Therapie einräumen. Dieser Schluß steht im Widerspruch zu der Erfahrung vieler langjährig tätiger Hypnose-Zahnärzte, die mit großem Erfolg dieses Medium in ihrem Praxisalltag einsetzen und einen entsprechenden Patientenzufluss haben. Glücklicherweise gibt es seit einigen Jahren zwei „Hot Spots“ der zahnmedizinischen Hypnoseforschung an deutschen Universitäten: Priv.-Doz. Dr. Dr. Dirk Hermes und Mitarbeiter in Lübeck sowie Priv.-Doz. Dr. Stephan Eitner in Erlangen haben sich mit Arbeiten über den Einsatz von Hypnose in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde habilitiert.

Vielleicht ist es ja für den einen oder anderen Leser interessant auch eigene Forschungen über Hypnose zu betreiben und außerhalb des Praxisalltags Hypnose einmal von der wissenschaftlichen Seite zu betrachten. Die DGZH fördert und unterstützt satzungsgemäß solche Vorhaben mit „Know how“ und u.U. auch finanziellen Zuschüssen. Denkbar wären auch Untersuchungen über spezielle Aspekte der Hypnose im Rahmen von Doktorarbeiten. An dieser Stelle wünsche ich allen Leser der neuen Ausgabe der DZZH viel Vergnügen beim Studieren der Zeitschrift.

Euer

Christian Rauch

DGZH intern

- 6** Bericht des Präsidenten an die Mitglieder
- 9** Protokoll der Mitgliederversammlung
- 11** Zahnärztliche Hypnose – Anfänge, Entwicklung, Gegenwart, Zukunft
- 13** Weniger ist mehr – Jahrestagung 2006

Aus Wissenschaft und Praxis

- 14** Klinische Hypnoseforschung in Lübeck. Dirk Hermes und Mitarbeiter
- 21** Geschichte der Hypnose in der Zahnheilkunde. Christian Rauch
- 27** Bewußtsein und Hypnose. Teil 1. Dieter M. Schulz
- 48** Forschungsbericht zur wissenschaftlichen Studie über die Wirksamkeit der Hypnose unter besonderer Berücksichtigung der „Physiologie der Angst“. Ursula Sigmund
- 52** Extraktion von beiden unteren Weisheitszähnen in Hypnose ohne lokale Betäubung. Gisela Zehner u. Hans-Christian Kossak

Termine

- 30** Übersicht über Termine der Regionalstellen

Aus den Regionalgruppen

- 55** Terminankündigungen / Neugründungen

Aus den Regionalstellen

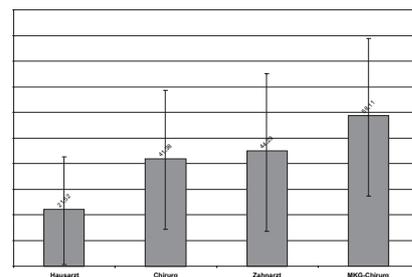
- 57** Kursangebote

Seite 6

Bericht des Präsidenten:

Wissenschaftspreis der DGZH

Hypnoseforscher Dirk Hermes wird für seine Habilitationsschrift ausgezeichnet



Seite 14

Klinische Hypnoseforschung

Ein wissenschaftlicher Bericht zur klinischen Hypnoseforschung von Dirk Hermes und seinen Mitarbeitern aus Lübeck

Ein wissenschaftlicher Bericht zur klinischen Hypnoseforschung von Dirk Hermes und seinen Mitarbeitern aus Lübeck

Seite 46

„Physiologie der Angst“

Forschungsbericht zur wissenschaftlichen Studie über die Wirksamkeit der Hypnose von Ursula Sigmund

Titelbild: Prof. Dr. Otto Bernd Scholz, Diplompyschologe und Hypnoseforscher, Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der DGZH e.V.